

Für uns ist es sehr wichtig, die Gesamtproblematik der Kontakttätigkeit jetzt nicht nur einseitig unter dem Gesichtspunkt der Einreise der Westberliner zu sehen.

Wir müssen auch beachten, daß sich in der DDR ständig viele Westdeutsche aufhalten und bewegen - seit 1968 sind es jährlich über eine Million - und daß die Verhandlungen mit der BRD weitergeführt werden, in deren Ergebnis auch in Fragen des Reiseverkehrs neue Gesichtspunkte auftreten werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt feindlicher Aktivitäten wird die verstärkte Organisierung des staatsfeindlichen Menschenhandels und ungesetzlicher Grenzübertritte sein. Wie ich vorhin bereits erwähnt habe, werden feindliche Kräfte dafür neue günstige Bedingungen und Möglichkeiten sehen und versuchen, sie skrupellos auszunutzen. Unter den neuen Bedingungen wird es noch schwieriger, den Menschenhandel aufzudecken und zu unterbinden.

Hinzu kommen mögliche Versuche feindlich-negativer sowie auch labiler Kräfte im Innern der DDR, die neue Situation für ungesetzliche Grenzübertritte auszunutzen.

Es kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sich Schleusungen und ungesetzliche Grenzübertritte stärker auf die Ausnutzung der neuen Möglichkeiten im Transitverkehr und vermutlich auch auf die Ausnutzung der Einreisen von Westberlinern verlagern werden, wobei nicht unterschätzt werden darf, daß unter den Bedingungen der Erleichterung